



Der Shaker testet elektronische Komponenten auf ihre Robustheit: KFE-Mitarbeiter Tobias Möller erklärte den Besuchern das Equipment im Werk 2.

FOTO: SCHWADE

## KFE weiht zweites Werk ein

Hier wird gerüttelt, und es wird abwechselnd heiß und kalt: Im Kreise von Gesellschaftern sowie Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung hat das Kompetenzzentrum Fahrzeug-Elektronik (KFE) in Lippstadt sein Werk 2 an der Bunsenstrasse eingeweiht.

VON AXEL SCHWADE

Lippstadt – Offizielle Feier hin oder her: Die Prüf- und Testanlagen sind aktuell derart ausgelastet, das einige von ihnen auch gestern Vormittag in Betrieb waren. Das KFE-Equipment für Umweltsimulationen ist dabei in einem

von der Firma Ideal angemieteten Werksteil angesiedelt. Was hier getestet wird? Vor allem elektronische Komponenten (wie zum Beispiel Steuergeräte) für die Autoindustrie, aber auch für „weiße Ware“ wie Kühlschränke und Waschmaschinen oder aber kleinere Küchengeräte.

Um etwa die Robustheit zu überprüfen, werden die Geräte auf „Shakern“ mit dem bis zu Hundertfachen ihres eigenen Gewichts beschleunigt – damit sie keinen Schaden nehmen, wenn später ein Autofahrer bei normaler Fahrt einen Bordstein hochfährt oder durch ein Schlagloch rauscht. Etwas anders sehen hingegen Tests für weiße Ware aus, die vor allem gegen Stöße beim Transport – etwa wenn sie ihrem Träger aus



Wolfgang Hartmann  
KFE-Geschäftsführer

der Hand gleiten – immun sein muss. Abgesehen von diesem Schwingungslabor sind im Werk 2 auch Klimaschränke zu finden, in denen die Geräte extremen Temperaturen (-40 bis +85 Grad Celsius) und unterschiedlicher Luftfeuchtigkeit ausgesetzt werden.

Die Geburtsstunde des Werks 2 schlug schon im August 2016, gestern aber erst wurde es offiziell eingeweiht

– dabei machten sich Vertreter der Gesellschafter (Hella, BHTC, Infineon, Krahe, Brunel, Weiss Umwelttechnik sowie die Hochschulen in Lippstadt und Soest sowie das Cartec) einen unmittelbaren Eindruck von den genehmigten Investitionen. Wie unsere Zeitung auf Nachfrage erfuhr, wurden für das Werk 2 inklusive Ausstattung inzwischen knapp zwei Millionen Euro in die Hand genommen; von der Bedeutung steht es nun auf einer Stufe mit dem Werk 1 am Cartec, wo u.a. der Klima/Rollenprüfstand und das Labor zu elektromagnetischer Verträglichkeit untergebracht sind. Beim Blick nach vorn äußerte Geschäftsführer Wolfgang Hartmann durchaus die Hoffnung, noch weiter wachsen zu können.

### Förderverein löst sich auf

Wenn sich ein Verein auflöst, ist das normalerweise eine traurige Angelegenheit – im Fall des KFE-Fördervereins liegen die Dinge jedoch anders. Das KFE laufe, erklärte **Vereinsvorsitzender Wilhelm Coprian** erfreut (auch wenn sich nun seine Aufgabe als „Liquidator“ nicht so gut anhört). Der Verein mit seinen **Mitgliedern** (Industriebetriebe, Banken, Stadt und Tochtergesellschaften, Privatpersonen) habe das KFE auf dessen Weg unterstützt und zu nicht-förderfähigen Anschaffungen insgesamt etwa **140 000 Euro** beigesteuert – etwa einen BMW i3, Plotter, Mikroskop oder Vibrationstester.

Derzeit beschäftigt das KFE 17 Mitarbeiter, es gibt zudem studentische Anfragen für Bachelor- und Masterarbeiten oder Praxissemester.

Bürgermeister Christof Sommer erinnerte daran, dass das KFE (beziehungsweise die ersten Pläne dafür) gerade ihr „Zehnjähriges“ feiern und lobte die Arbeit der

beiden bisherigen Geschäftsführer (Wolfgang Hartmann ist seit 2014 Nachfolger von Friedrich Waldeyer): Man müsse lange suchen, um ein so erfolgreiches Regionales-Projekt wie das KFE zu finden. Die Labore seien wesentlicher Bestandteil des Standorts Lippstadt, was Forschung und Entwicklung betreffe.